

Jahresbericht 2013

Altgold für Augenlicht

An die Zahnärztinnen und Zahnärzte der SSO

Während in den letzten Jahren der Goldpreis immer weiter stieg, kam es im 2013 zu einem massiven Einbruch. Die Werbemöglichkeiten von Altgold für Augenlicht konnten dem zu wenig entgegenwirken: Das Resultat der Sammlung erreichte deshalb das Niveau des Jahres 2006, nämlich **1,34 Mio. Franken**. Von entscheidender Bedeutung waren die Zahngoldspenden aus den Praxen der Zahnärztinnen und Zahnärzte. Sie überzeugten ihre Patientinnen und Patienten, das extrahierte Zahngold zu spenden. **Alle Spenden zusammen ermöglichten, dass 287 100 Menschen an den Augen untersucht und behandelt sowie über 6000 Katarakt-Operationen vorgenommen werden konnten.** Mehr siehe Rückseite.

Das Ergebnis der Sammlung

Aus eingeschmolzenem Zahngold und Schmuck resultierten 1,04 Mio. Franken. Dazu kamen 23 000 Franken aus gut erhaltenem, verkauftem Schmuck. 236 000 Franken Geldspenden von Privaten, Wirtschaft und Stiftungen. 4000 Franken von Zinsen und 30 000 Franken Sponsorenbeitrag der Firma



Zahngold- und Schmuckspenden retten Augenlicht!

Cendres+Métaux SA, welche das Schmelzgold seit Beginn der Sammlung professionell verarbeitet. Die Partnerschaft mit Miss Earth Schweiz wurde im vierten Jahr weitergeführt.

Der Gesamtaufwand konnte bei weniger als 10% gehalten werden. Das ist nur möglich, weil viel Freiwilligenarbeit geleistet und auf teure Werbung verzichtet wird.

Armutblindheit – eine vergessene Katastrophe

Nach WHO erblindet aus Armut alle zehn Sekunden ein Erwachsener und jede Minute ein Kind. Sie alle hätten eine Chance auf Sehen, wenn ihnen geholfen würde. Darum ist es das Ziel dieser Sammlung, möglichst viele Menschen vor Blindheit zu bewahren.

50 Franken schenken Augenlicht!

Nur so viel kostet dem SRK die Operation des grauen Stars, dem Hauptgrund der Armutblindheit. Das ist nur möglich durch die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Roten Kreuz in den Einsatzländern. Jede Spende ist ein entscheidender Beitrag, der vergessenen Katastrophe entgegenzuwirken.

Erstmals konnte das Projekt auch den Dentalassistentinnen der Berner Berufsfachschule vorgestellt werden (sieben Vorträge). Auch die Universitäten Bern, Basel und Zürich haben das SRK-Projektteam für Vorträge eingeladen.



Universität Bern: PD Michael Bornstein mit seinen Studentinnen und Studenten und den Co-Referenten Beatrix Spring, Dr. Sibylle Zen-Ruffinen, Mark Ita (Bild unten) sowie die DA-Klasse 11E mit Erika Hess und Dr. Luisa Schmid-Messerli.

Augenmedizin in den Programmen des SRK

Unter der Internationalen Kampagne «Vision 2020 – Das Recht auf Sehen» der WHO arbeitet das SRK in Afrika und Asien darauf hin, die armutsbedingte Blindheit drastisch zu reduzieren und Augenkrankheiten zu heilen.

In der Mid-West Region in **Nepal** arbeitete das hoch professionelle Team sehr engagiert. So konnten in den Bergregionen 15 Augencamps organisiert werden. Die Augencrew operierte 2650 Katarakt- und 30 Trachoma-Patienten. An über 80 Schulen wurden 21 400 Kinder untersucht. 52 000 Erwachsene wurden augenmedizinisch untersucht und behandelt. 20 staatliche Gesundheitsmitarbeiter wurden augenmedizinisch geschult. Über 1900 Brillen wurden verteilt. In der Bergregion Shurket begann der Bau einer Augenklinik.

In der Präfektur Shigaste in **Tibet** konnte das Rote Kreuz 19 600 Menschen mit augenmedizinischen Dienstleistungen, Information und Aufklärung erreichen. 710 Katarakt-Patienten wurden operiert. Drei junge Augenärzte sowie 230 Dorfärzte konnten aus- und weitergebildet werden. 14 000 Schülerinnen und Schüler wurden an den Augen untersucht und getestet, 1380 davon erhielten eine Brille. Verschiedene Spitäler wurden mit neuen augenmedizinischen Geräten ausgerüstet.

Im National Hospital in Bishkek, der Hauptstadt von **Kirgistan**, kommen viele sehr arme Menschen zu Augenkontrollen. Das veraltete medizinische Material musste dringend ersetzt werden. Dank dem Altgolderlös konnten diese Apparate gekauft und das Personal dafür geschult werden.

Seit 1991 konnte das Rote Kreuz in **Ghana** mehr als drei Millionen Personen an den Augen untersuchen und behandeln. Gleichzeitig wurden auch Präventionsmassnahmen durchgeführt. 2013 konnten 30 Freiwillige ausgebildet werden. Insgesamt wurden in der Northern und der Upper West Region 65 000 Kinder und 102 100 Erwachsene an den Augen untersucht und behandelt. 350 Kinder und 740 Erwachsene bekamen eine Brille. 1830 Patienten erhielten durch eine Katarakt-Operation das Augenlicht zurück.



Fünf Jahre später: Die einst blinden Schwestern Sew Erena und Nidiera mit dem Augenarzt Dr. Wanye, der sie operierte.

In **Togo** fokussiert die Augenmedizin auf die Région Centrale und den Distrikt Bassar in der Région de la Kara. Das Team untersuchte und behandelte 20 300 Menschen und operierte 410 Katarakt-Patienten. An Schulen durchliefen 4400 Kinder eine Augenkontrolle und in den Dörfern liessen 2900 Bewohner einen Sehtest machen. Über 13 900-mal fanden Versammlungen statt, wo die Freiwilligen über Augenkrankheiten aufklärten und über die Präventionsmöglichkeiten informierten.

In **Mali** arbeitete die Augenequipe im Regionalspital Timbuktu wegen der kriegerischen Konflikte unter ganz schwierigen Bedingungen. Glücklicherweise hatte die 11-monatige Besatzung keine Schäden an den Instrumenten und dem Inventar der Augenklinik hinterlassen. Ab Oktober lieferte das SRK wieder regelmässig Medikamente und Verbrauchsmaterial. Allein im letzten Quartal 2013 operierte der Augenarzt 440 Katarakt-Patienten und untersuchte mehr als 2300 Patienten.

Die Armutsblindheit ist eine vergessene Katastrophe: Es warten noch Millionen von Kindern und Erwachsenen auf Hilfe. Vielen Dank für Ihre Solidarität.

Beat von Däniken

Leiter Internationale Zusammenarbeit

Beatrix Spring

Projektleiterin